

# Die Baugenossenschaft übernimmt 300 Wohnungen

Generalversammlung wählte neuen Vorsitzenden: Josef Perey

Ründeroth (mü) — Wachwechsel bei der Gemeinnützigen Baugenossenschaft eGmbH.: Josef Perey wurde in der Generalversammlung als Nachfolger des zurückgetretenen Hans Baumhof zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt. Baumhof trat zurück, weil er jetzt beruflich in der Nachbargemeinde Gimborn tätig und dadurch nicht mehr ständig auf Tuchfühlung mit den Projekten der Genossenschaft ist.

Rund 20 Jahre war Hans Baumhof im Vorstand der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Ründeroth, und 15 Jahre war er erster Vorsitzender. Auf die großen Verdienste, die sich Baumhof um das Wohnungswesen in der Gemeinde Ründeroth erworben habe, wies der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Wilhelm Henn, in einer Dankesrede hin.

Trotz seines Rücktritts als Vorsitzender wird Baumhof

auch weiterhin für die Genossenschaft tätig sein: Er wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Neu im Aufsichtsrat ist auch Rudolf Dahmen. Die turnusmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Otto Jeschkeit (Bürgermeister) und Kurt Beckmann (Gemeindedirektor) wurden wiedergewählt. Klaus Gissing ist aus dem Gremium ausgeschieden.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft und die Ründerother

Wohnungsbaugesellschaft, eine Tochtergesellschaft der Edeltahlwerke Ed. Dörrenberg, arbeiten ab sofort sehr eng zusammen. Rückwirkend ab 1. Juli wird der gesamte Wohnungsbestand (rund 300 Wohnungen) der Ründerother Wohnungsbaugesellschaft an die Gemeinnützige verpachtet und somit von der Genossenschaft verwaltet. Ferner wollen die Wohnungsbaugesellschaft und die Gemeinnützige ein Gelände am Rauscheid in Ründeroth gemeinsam bebauen.

Auf ein „zufriedenstellendes“ Geschäftsjahr 1969 blickte die Genossenschaft in ihrer Generalversammlung zurück. In der Betreuungstätigkeit gab es gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Mit einer stärkeren Förderung von Einzelmaßnahmen sei kaum zu rechnen, hieß es im Geschäftsbericht.

## Großer Gewinn

Durch den Rückgang der Betreuungstätigkeit und die damit vorgenommenen Änderungen in der Geschäftsstelle konnten die Personalkosten trotz Lohnerhöhungen um rund 10 000 Mark gegenüber 1968 gesenkt werden. Dadurch war es der Genossenschaft möglich, einen Gewinn von 13 306,31 Mark zu erwirtschaften.

Der Vorstand schlug der Generalversammlung vor, von diesem Gewinn 8958,50 Mark für die Ausschüttung von Dividende (vier Prozent auf die Geschäftsguthaben) zu verwenden. Doch die Versammlung war damit nicht einverstanden. Sie beschloß, den gesamten Gewinn den Rücklagen zuzuführen.

*Spurzug aus dem Ober-  
Bergischen Kurzeigt vom  
7. Juli 1970*